

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Ersteinst  
Montag, Mittwoch,  
Donnerstag und  
Samstag.  
Ausgabe 1890  
Preis vierteljährlich  
hier mit Trägerlohn  
90 J., im Bezirk 1. K.,  
außerhalb d. Bezirke  
1 K. 20 J.  
Monatsabonnements  
nach Verhältnis.

Insertions-Gebühr:  
f. b. einseitige Zeile  
aus gewöhnl. Schrift  
oder deren Raum bei  
einmaliger Einrückung  
9 J., bei mehrmaliger  
je 6 J.

Gratisbeilagen:  
Das Landverzeichniß  
und  
Schwab. Landwirt.

N. 187.

Nagold, Donnerstag den 29. November

1900.

## Für den Monat Dezember kann der Gesellschafter bei allen Postanstalten und Landpostboten bestellt werden.

### Amtliches.

An die Herren Ortsvorsteher und Wahlvorsteher,  
betr. die Landtagsabgeordnetenwahl.

I. Die Ortsvorsteher werden beauftragt, die Namen der Wahlvorsteher (Distriktswahlkommissäre) und ihre Stellvertreter, das Lokal, in welchem die Wahl vorzunehmen ist, den Tag der Wahl (Mittwoch den 6. Dezember d. J.), sowie die Zeit des Anzuges und des Schließes der Abstimmung (10 Uhr vormittags bzw. 7 Uhr abends) mindestens 3 Tage vor dem Wahltermin also spätestens am Sonntag den 2. Dez. in ihrer Gemeinde (auch Teilgemeinde) auf ordentliche Weise und durch Anschlag am Rathaus bekannt zu machen, wozu das erforderliche Plakat den Schultheißenämtern zugegangen ist.

Volksanfrage hierüber, wozu die Ortsvorsteher das erforderliche Formular 12 besitzen, ist unfehlbar bis Montag den 3. Dez. d. J. vormittags anher einzuliefern.

Die Wahlvorsteher und deren Stellvertreter sind, soweit sie nicht bereits für den öffentlichen Dienst verpflichtet sind, auf die gewissenhafte Erfüllung ihrer Pflichten, insbesondere auf die sorgfältigste Sicherung der Stimmzettel, durch Handschlag an Eidesstatt zu verpflichten.

Im Uebrigen wollen die Ortsvorsteher darüber wachen, daß die Wahllokale vorchriftsmäßig hergerichtet sind, die Wahlurne bereit steht und die Wahlvorsteher rechtzeitig im Besitz der Wählerlisten, der Wahlumschläge und der Formulare für die Wahlprotokolle und Gegenlisten sind.

II. Die Wahlvorsteher, welchen mit nächster Post die Wählerlisten, je 2 Formulare zum Wahlprotokoll und zur Gegenliste, die bei der Wahl zu benutzenden gestempelten Umschläge, die nötigen Formulare zu den Einladungsschreiben für die Protokollführer und die Beisitzer zugehen bzw. von den Schultheißenämtern zu übergeben sind, werden beauftragt, sich mit den für die Vornahme der Wahl bestehenden Vorschriften, welche auf den heute ihnen zugekommenen oberamtlichen Zuschriften abgedruckt sind, genau bekannt zu machen.

Die Wahlvorsteher werden auf Nachstehendes noch besonders aufmerksam gemacht:

1. Spätestens 2 Tage vor dem Wahltermin hat der Wahlvorsteher aus der Zahl der Wähler seines Wahlbezirks 3—6 Beisitzer und einen Protokollführer zu bestellen und zur Wahlhandlung einzuladen.
2. Die Mitglieder der Distriktswahlkommission haben sich einige Zeit vor 10 Uhr im Wahllokal einzufinden und sich davon zu überzeugen, daß das Wahllokal sich in vorchriftsmäßiger Ordnung befindet und die Wahlurne leer ist.
3. Ein Abdruck des Wahlgesetzes und der Instruktion hierzu ist im Wahllokal anzulegen. Dieser Abdruck ist den Schultheißenämtern i. J. zugegangen.
4. Genau um 10 Uhr Vormittags ist die Wahlhandlung zu eröffnen.  
Zu keiner Zeit der Wahlhandlung dürfen weniger als 3 Mitglieder der Distriktswahlkommission anwesend sein.  
Wahlvorsteher und Protokollführer dürfen sich nicht gleichzeitig entfernen, verläßt einer von ihnen vorübergehend das Wahllokal so ist mit seiner zeitweiligen Vertretung ein anderes Mitglied der Distriktswahlkommission zu beauftragen.  
Eine Unterbrechung der Wahlhandlung, zu welcher auch die an die Abstimmung sich anschließende Feststellung des Distriktswahlresultats gehört, darf von der Kommission unter keinen Umständen zugelassen werden.
5. Hinsichtlich der Vornahme der Wahlhandlung sind die Vorschriften des Art. 13a bis 16 des Wahlgesetzes und der §§ 13—18 der Vollzugsverordnung genau zu beachten.
6. Gestempelte Umschläge sind in jedem Wahllokal in eben so großer Anzahl bereit zu halten als der betreffende Wahlbezirk Wahlberechtigter hat und der abgestimmte Tisch, an welchem der Wähler seinen Stimmzettel in den Umschlag zu stecken hat, muß so aufgestellt und eingerichtet sein, daß sich zwar von dem Platz der Wahlkommission oder wenigstens eines

Beisitzers derselben aus die geordnete Benützung der Absonderungsrichtung überwachen läßt, daß aber der an den Tisch tretende Wähler die Einlegung des Stimmzettels in den Umschlag bewerkstelligen kann, ohne daß eine Kontrolle darüber möglich ist, was für einen Stimmzettel er in den Umschlag steckt.

7. Bei der Wahl ist Jeder unbedingt zurückzuweichen, dessen Name in der Wählerliste nicht enthalten ist, mag auch die Uebergabe im offenbarsten Versehen ihren Grund haben.
8. Genau um 7 Uhr abends hat der Wahlvorsteher zu erklären, daß nur noch diejenigen Wähler zur Stimmabgabe zugelassen werden, welche im Wahllokal bereits anwesend sind.
9. Bei der Stimmzählung (vergl. hierzu Art. 17—18a des Wahlges. und § 19—21 der Vollz.-Verf.), welche in ununterbrochener Handlung erfolgt, haben mindestens 5 Mitglieder der Distriktswahlkommission anwesend zu sein (Wahlvorsteher, Protokollführer und 3 Beisitzer). Diese 5 Mitglieder haben die Schlußbeurkundung der Wählerliste, sowie das Protokoll und die Gegenliste zu unterzeichnen.
10. Während der ganzen Wahlhandlung (Abstimmung und Stimmzählung) steht jedem Wähler der Zutritt zu dem Wahllokal offen.
11. Sofort nach der Stimmzählung sind die Wahlakten bestehend aus der Wählerliste, Beurkundung des Protokollführers und der Beisitzer, Wahlprotokoll und Gegenliste, sowie diejenigen Stimmzettel, über deren Gültigkeit oder Ungültigkeit es einer Beschlußfassung der Wahlkommission bedürft hat und welche mit fortlaufenden Nummern den Wahlprotokollen beizufügen sind, sowie auch die übrig gebliebenen, nicht verwendeten Wahlumschläge angefaßt und so zeitig an das Oberamt einzuliefern, daß dieselben spätestens am Donnerstag den 6. Dez. vormittags 12 Uhr bei dem Oberamt eintreffen.  
Die gültigen Stimmzettel sind von den Wahlvorstehern versiegelt anzufabzuwahren.  
Die Wahlvorsteher sind für die pünktliche Ausführung dieser Vorschriften verantwortlich.

Nagold, den 27. Novbr. 1900.

R. Oberamt. Ritter.

## Arbeiterausstände und Aussperrungen im Jahre 1899.

In dem wirtschaftlichen Leben der Gegenwart sind die Arbeitsverhältnisse seitens der Arbeiter, sowie auch die oft daraus resultierenden Aussperrungen solcher Arbeiter, die sich am Streik beteiligen, von sehr großer Bedeutung. Es sind Kämpfe um die Lohngestaltung, bei der es sich oft um die Existenzfrage ganzer Betriebe und nicht nur um die Frage der Lohnerhöhung für die Arbeiter handelt. Die Unternehmer wie die Arbeiter erleiden durch die Ausstände gewöhnlich große Geldverluste, die sich sehr schwer berechnen lassen, aber nach der ausführlichen Statistik der Ausstände und Aussperrungen im Jahre 1899 nach dem 134. Bande der Statistik des Deutschen Reiches ist doch der Umfang und die wirtschaftliche Bedeutung der Streikbewegungen zu erkennen. Das spätere Erscheinen dieser Statistik beruht darauf, daß die Beantwortung der in den Nachweisungen vorgebrachten Fragen in außerordentlich zahlreichen Fällen zu Beanstandungen und Rückfragen seitens des statistischen Amtes geführt hat, deren Erledigung auf dem vorgeschriebenen Dienstwege bedeutende Zeit in Anspruch nahm — eine mit Rücksicht auf die Reue der gestellten Aufgabe durchaus nicht befremdliche Erscheinung.

Amtlicherseits werden für das Berichtsjahr 1336 Ausstände gezählt, von denen bereits 14 vor dem 1. Jan. 1899 begonnen hatten, und von denen 48 am 31. Dez. des genannten Jahres noch nicht beendet waren. Von 1288 innerhalb des Jahres 1899 zur Beendigung gelangten Ausständen wurden überhaupt 7121 Betriebe betroffen, in denen bei Ausbruch der Bewegung 256,858 Arbeiter, darunter 40,062 im Alter von unter 21 Jahren beschäftigt waren; 1060 Betriebe wurden zum völligen Stillstand gebracht. Die Höchstzahl der gleichzeitig Ausständigen belief sich auf 99,338 Personen (15,000 unter 21 Jahren), von denen 71,968 bei Ausbruch des Ausstandes zur sofortigen Arbeitsniederlegung berechtigt waren, während die übrigen als kontraktbrüchig nachgewiesen werden. Angriffsausstände werden im Ganzen 1019, Abwehrensansstände 269 gezählt. Vollen Erfolg hatten die Ausständigen in 331, teilweisen in 429, überhaupt keinen Erfolg in 528 Fällen. Unter den Fällen des teilweisen Erfolges wurden diejenigen besonders berücksichtigt, in welchen den Ausständigen voller oder teilweiser Erfolg in Bezug auf Erhöhung des Arbeitslohnes

(238 Fälle) oder in Bezug auf Verkürzung der Arbeitszeit (22 Fälle) oder endlich in Bezug auf beide Forderungen gleichzeitig (84 Fälle) zu Teil wurde.

Eine Anzahl von Uebersichten bringt die Ausstandsbe-  
wegung des Jahres 1899 unter verschiedenen Gesichtspunkten zur Darstellung. Aussperrungen werden insgesamt 28 gezählt, von denen 23 innerhalb des Berichtsjahres aufgehoben wurden. Von den letzteren wurden 427 Betriebe mit 8290 Beschäftigten (darunter 408 unter 21 Jahren alten) Arbeitern betroffen, von denen überhaupt 5298 Personen (219 unter 21 Jahren) ausgesperrt und außerdem 1728 in Folge der Aussperrungen zum Feiern gezwungen wurden.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 29. Nov. Das Haus ist schwach besucht. Am Tische des Bundesrats der Kriegsminister und Staatssekretär Zielmann, Präsident Graf Balloiren eröffnet die Sitzung um 1.30 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die Interpellation Oriola u. Gen., den Reichskanzler zu ersuchen, er möge Auskunft geben, ob die Vorarbeiten für die vom Kriegsminister in Aussicht gestellte Vorlage betr. das Militär-Pensionsgesetz beendet sind und ob anzunehmen ist, daß die Vorlage im Laufe der Session an den Reichstag gelangt.

Abg. Graf Oriola (natl.) begründet die Interpellation, indem er auf die wiederholt im Reichstag ausgesprochenen Wünsche nach einer neuen Vorlage und auf die Fassung des Kriegsministers hinweist. Da die Thronrede eine solche Vorlage nicht ankündigte, so solle die Interpellation Klarheit schaffen. Wir verlangen die Beilegung der vom Kriegsminister angetragenen Härten und Unbilligkeiten der alten Militär-Pensionsgesetze und eine gründliche Reform. Warum sträubt sich der Reichschatzsekretär so dagegen? Es handelt sich doch hier um eine Ehrenschuld gegenüber dem alten Soldaten. (Beifall.)

Staatssekretär Zielmann entgegnet: Die Vorarbeiten für die neue Vorlage sind beendet. Die Berechtigung des Strebens der Invaliden nach Besserung ihrer Lebenslage ist zuzugeden. Durch die Reform wird aber auch die Frage der Zivilpension abgehandelt. Beides aber greift zu weit, als daß sich die Vorlage so schnell fertigstellen läßt. Zudem ist der Reichs-Invalidenfonds bankrott. Ich würde das sonst beim Etat sagen. Vor 3 Jahren war noch ein Mittelbestand von 99 Millionen, jetzt ein Fehlbetrag von 17 Millionen vorhanden. Da die Erwägungen noch nicht abgeschlossen sind, kann ich nicht sagen, daß die vom Kriegsminister ausgearbeitete Vorlage noch im Laufe der Session angeht. (Hört! Hört!)

Auf Antrag des Abg. Sattler findet Besprechung der Interpellation statt.

Abg. v. Sallmar (Soz.) bemerkt: In dieser Frage solle es keine Parteigründungen geben. Es handle sich hier um eine Ehrenschuld. Gegenüber dem, was andere Nationen für ihre Invaliden gethan haben, müßte uns eine tiefe Beschämung ergreifen. Die Sozialdemokraten seien für alles zu haben, was geeignet ist, das Loos der Kriegsaltern zu bessern.

Abg. Prinz Schönau-Carolath führt aus: Der ganze Reichstag wolle Anmerkung. Der Staatssekretär sehe den Wald vor Bäumen nicht, wenn er die Regelung einer so natürlichen Frage mit einer anderen verwechselt. Bedinglich aus Mangel an Mitteln dürfe die Unterstützung nicht verlagert werden. Bei einem so großen Etat solle man die Leute, die die Größe des Reiches geschaffen haben, nicht verdrängen. Das besetzte Frankreich behandle seine Veteranen besser als wir Sieger.

Abg. Werner (Nst.) fragt, wie die Soldaten jetzt mit Mut und Vertrauen in den Krieg ziehen sollten, wenn sie sehen, daß die Invaliden früherer Jahre betteln und hungern müssen.

## Tages-Neigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 29. November.

Vom Rathaus. In der gestrigen Gemeinderats-sitzung wurde Gemeinderat Weitzrecht zum Vertrauensmann der Stadtgemeinde in Sachen der Feldbereinigung auf dem Bollmarlager Berg aufgestellt. Als Stellvertreter ist Gemeinderat Duob vorgesehn. — Aufrehab der Friedhofsummauerung soll zum Schutz gegen Gänge eine Kottannenanzpflanzung erstellt werden, wozu ein Graben in Länge von 160 m aufgeworfen werden muß. Bei den Vorarbeiten ließ man auf der nordwestlichen Seite auf eine alte Straße und eine Mauer, wodurch die Aushebung erschwert wird. Für diese Strecke kommt daher pro laufender Meter eine erhöhte Entschädigung in Anrechnung. Lotengrüber Raaf übernimmt den Akkord. — Beim Brand des Rirschen Anwesens hat das Feuerwehrtwachkommando in der Stärke von 32 Mann bei Wirt Vurthardt eine Stärkung à 36 J zu sich genommen, wofür die Stadtvermehrung die Kosten übernimmt. — Auf das Ausschreiben betr. die Verpachtung der hiesigen Schafweide hatten sich zahlreiche Liebhaber eingefunden. Ein höherer Preis als bisher konnte indes nicht erzielt werden und wurde der Pacht um 800 M auf 2 Jahre dem Fr. Braun-Unterhangstett und Haber-hier übertragen. — Oberpräzeptor Thierex an der Lateinschule hat die Rechnung über die Verwendung der Lehrmittel vorgelegt. Die Ausgaben betragen rund 82 M, so daß 18 M Ueberschuß verbleiben.

Handwerkerkammer. Am Dienstag vormittag trat die auch den Bezirk Nagold umfassende Kammer, wie bereits erwähnt, in Reutlingen im Rathausaal zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Sämtliche Mitglieder nahmen



an derselben teil. Staatsrat Dr. von Gaupp, Präsident der Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart, verbreitete sich in seiner Begrüßungsansprache eingehend über die Bedeutung der Kammer für unseren Gewerbebestand. Nachdem der von der Regierung zum Staatskommissar der Kammer bestellte Reg.-Rat Wendel den Vorstoß übernommen, wurden die Wahlen vorgenommen. Gewählt wurden: als Vorsitzender der Kammer Malermeister Fr. Fische sen., und als dessen Stellvertreter Gemeindevorstand W. Braun sen., beide von Neutlingen, als Vorstandsmitglieder: Zwanger-Lübingen, Braun-Neutlingen, Fr. Bes-Gödingen, Luz-Nagold und Maier-Spaichingen, zum provisorischen Kammersekretär Lehrer Fausel-Neutlingen. Als 2. Gegenstand war die Ergänzung der Kammer durch Zuwahl von 4 Mitgliedern und 2 Erschmännern auf die Tagesordnung gesetzt. Die vermittelst Stimmzettel vorgenommene Wahl ergab als Mitglieder: Bürgermeister David Schweizer in Balingen, Bäckermeister Roming-Schönbach, Tuchmacher Karl Müller-Freudenstadt und Schneidermeister H. Edel von Rottendorf, als Erschmänner Uhrmacher Vor. Stadler in Rätzingen und Metzgermeister Adamsen in Lübingen. Auf Vorschlag des Regierungsvorsetzers wurde die durch das Los vorzunehmende Bestimmung von 10 Kammermitgliedern, welche nach Verlauf der dreijährigen Sitzungsperiode auszuscheiden haben, bis auf weiteres zurückgestellt.

**Volkszählung 1900.** In den diesjährigen Volkszählungslisten ist auch eine Rubrik über die Muttersprache enthalten. Für die Grenzbevölkerung werden diese Erhebungen besonders interessante Resultate liefern, auf deren statistische Bearbeitung man wohl gespannt sein darf. Ursprünglich stand auch eine Erhebung über die Quittungskarten in Frage. Das Reichsarbeitsamt hatte eine solche angeregt und dieselbe war auch trotz des Widerspruchs mehrerer Bundesstaatenvertreter angenommen worden; nachträglich aber hat sie das Reichsamt des Innern aus unbekanntem Grund wieder fallengelassen. Unter der Rubrik für die Feststellung der mit Gebrechen Behafteten waren ursprünglich neben den Ganzblinden und Taubstummen auch die Schwach- und Irrensinigen eigens aufgeführt worden; auch dies wurde fallengelassen, nachdem man sich von der Schwierigkeit derartiger Erhebungen durch untergeordnete Verwaltungsbehörden überzeugt hatte.

**Neues Spruch- und Liederbuch.** Der der Landesynode vorgelegte Entwurf eines neuen Spruch- und Liederbuches für die evangelischen Volksschulen hat zwar die alte Einteilung beibehalten, aber dem Wunsche der Mehrzahl der Geistlichen und Lehrer entsprechend, die Menge der im Lauf von sieben Schuljahren zu erlernenden Sprüche und Lieder erheblich herabgesetzt; während es bisher im ganzen 345 Bibelsprüche und 85 Lieder waren unter Anführung einer größeren Anzahl freiwillig zu lernender Gesänge, sollen es künftig unter Weglassung der letzteren nur 276, beziehungsweise 32 sein, gewiß immer noch eine ansehnliche Zahl.

**Württ. Obstbauverein.** Wie alljährlich beruft der Verein seine Generalversammlung wieder auf den Lichtmessfesttag, 2. Febr. 1901, nachmittags in den Stadtgarten nach Stuttgart ein. Neben der Abwicklung der geschäftlichen Vereinsangelegenheiten, Erstattung der Berichte, Ablegung der Jahresrechnung, Vornahme der Wahlen etc., ist wieder ein Vortrag aus dem Gebiete des Obstbaus vorgesehen, dessen Thema noch bestimmt wird. Zur Vorbereitung für die Generalversammlung und Besprechung verschiedener Obstbaufragen wird vormittags eine Sitzung des Ausschusses mit den Vertrauensmännern stattfinden.

**Wahlversammlung.** Die Agitation für den im Bezirk aufgestellten sozialdemokratischen Kandidaten, Buchbinder Jöhler, Zeitungsredakteur an der Schwäbischen Tagewacht in Stuttgart, hat begonnen. Am letzten Sonntag nachmittags kam das Wahlkomitee hierher und berief durch Verbreitung gedruckter Aufrufe eine Versammlung in das Gasthaus zum Engel ein, wo der Kandidat ein Referat erstattete.

**Trinkerassyl.** Für Württemberg ist nun ebenfalls die Gründung eines Trinkerassyls in Aussicht genommen. Man beabsichtigt, dasselbe mit der bestehenden Arbeiterkolonie Erlach im Oberamt Hall in Verbindung zu bringen.

**Weinbau.** Von Jahr zu Jahr zeigt sich eine kleine Abnahme der in Württemberg in Ertrag stehenden Weingärten. Es erklärt sich diese Erscheinung, wie z. B. bei Stuttgart, aus der fortgesetzten Ausdehnung der Wohnquartiere, zum Teil auch daraus, daß manche unrentabel gewordenen Weingärten aufgegeben und zu einem lohnenderen landwirtschaftlichen Anbau verwendet werden. Immerhin darf den Weintrinkern nicht bange sein um die Zukunft unseres Weinbaus. Württemberg besitzt noch 17,000 Hektar Weingärten und ist nach Verhältnis der Bevölkerungszahl der reichste Weingartenbauende Staat im Deutschen Reich, es wird nur von Elsaß-Lothringen und Baden übertroffen. Die Durchschnittsziffer seines jährlichen Ertragswerts an Wein dürfte wohl 12 Millionen Mark betragen und der heutige Weinsegen beläuft sich vielleicht auf das Doppelte und noch weiter.

**Mobilien-Feuer-Versicherung in Württemberg.** Einen interessanten Einblick in die Ausdehnung der Mobilienversicherung in Württemberg gibt eine im St.-Anz. veröffentlichte Statistik. Bemerkenswert ist dabei, daß im Jahre 1899 unter den 32 zum Geschäftsbetrieb zugelassenen Gesellschaften die Württ. Privatversicherungsgesellschaft in Stuttgart mit 1,029,391,011 M allein nahezu die Hälfte des gesamten in Württemberg für Mobilien angelegten Versicherungskapitals besaß. Letzteres betrug am 31. Dez. v. J. insgesamt 2,855,093,659 M (in 440,265 Policen). Es hat im Jahr 1899 um 125,282,306 M

zunommen, während sich im vorangegangenen Jahre die Prämie auf 99,269,990 M belief. Für Brandenschädigungen wurden im ganzen 2,058,615 M auf 2544 Policen, gegen 1,246,700 M auf 1817 Policen im Vorjahr, bezahlt. Die Gesamtprämieinnahme hat sich von 3,031,332 M auf 3,146,133 M erhöht. Bezirksagenten waren 10,533, im Vorjahr 10,414 angestellt.

**Tor als Ersatz für Kohle.** Die so ernst gewordene Brennmaterialienfrage hat auch einem württ. Produkt, dem Torf, mehr Aufmerksamkeit angedeihen lassen, als dies bisher der Fall war. Die vielen Torfstecher im württ. Oberlande haben alle Hände voll zu tun und ihr Verdienst hat sich durch die Preissteigerungen auf dem Kohlenmarkt ebenfalls wesentlich gehoben. Für die zahlreichen Gemeinden, die ihren hauptsächlichsten Erwerb in der Torfgewinnung finden, bedeutet diese Wendung wesentlichen Nutzen. Zudem ist für die Konsumenten der Torf immer noch ein billiges Brennmaterial, was auch beweist, daß verschiedene Genossenschaften und Vereine in jüngster Zeit größere Lieferungsverträge für ihre Mitglieder bei oberschwäbischen Torflieferanten eingegangen haben.

**Oesterreichische Thaler.** Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung, wonach die in Oesterreich bis Schluß 1897 geprägten Vereinsthaler und Vereinstdoppelhäler vom 1. Januar 1901 nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel gelten.

#### Landtagswahlen.

**Stuttgart, 28. Nov.** In der Presse wurde kürzlich der Ansicht Ausdruck gegeben, daß infolge der Änderungen des Landtagswahlgesetzes im Wahllokal auf einem abgeordneten Tisch Wahlzettel von allen Kandidaten des Bezirks aufgelegt sein müssen. Diese Auffassung bezeichnet der Staatsanzeiger als unrichtig. Das neue Landtagswahlgesetz verbietet in Art. 18 b ausdrücklich jedes Auslegen oder Verteilen von Stimmzetteln während der ganzen Wahlhandlung und für das ganze Wahllokal.

**Wetzheim, 28. Nov.** Von der Volkspartei ist nunmehr Lehrer G. Rugler in Biezingen, O.A. Maulbronn, als Kandidat aufgestellt worden. Derselbe ist aus dem Oberamt Wetzheim gebürtig, ein Sohn des Hofbauern Rugler in Gebenweiler, Gemeinde Raitersbach.

#### Deutsches Reich.

**Berlin, 28. Nov.** Mit Bezug auf die in den letzten Reichstagsdebatten eingehend erörterten sog. Hunnenbriefe bringt jetzt die Allgem. Marine-Zeit. einen Auszug aus zwei Befehlen des deutschen Oberkommandos in Ostasien, die vor 6 bzw. 7 Wochen erlassen und mit der letzten Post inzwischen in Berlin eingetroffen sind. In dem Befehl, den Graf Waldersee zur Einleitung der Operation nach Pootung am 12. Oktober in Tientsin erlassen hat, findet sich danach ausdrücklich folgende Anordnung: Der Herr Feldmarschall hat rücksichtsloses Vorgehen gegen alle Boxer und feindselig auftretenden Einwohner unter Schonung der Person und des Eigentums der friedfertigen Bevölkerung angeordnet; um die letzteren vor dem Terrorismus ihrer eigenen aufständischen Landleute zu schützen, soll außerdem durch Entsendung kleiner, beweglicher Kolonnen in verschiedene Richtungen, für die Sicherheit der Bewohner des schon besetzten Gebietes vor den Boxern und für die Aufrechterhaltung der Ordnung gesorgt werden. Was die Hunnenbriefe anbetrifft, so wird auf den Garnisonbefehl für die deutsche Ostasienarmee in Tientsin hingewiesen, in dem die Verdrängung von Privatbriefen über Kriegereignisse ausdrücklich untersagt wird. Die Briefschreiber haben dafür Sorge zu tragen, daß die Empfänger der Briefe hiergegen nicht verstoßen, und werden bei Zuwiderhandlungen zur Rechenschaft gezogen werden. Der Lagerkommandant, gen. v. Kettler, Generalmajor.

#### Ausland.

**Rom, 27. Nov.** Das nächste Konsistorium, in welchem Bischöfe ernannt und die mit der Schließung des heiligen Jahres zu beauftragten Kardinele bestimmt werden sollen, ist auf den 17. Dezember festgesetzt worden.

**Paris, 28. Nov.** Wie die Nordd. Allg. Ztg. hört, trat der deutsche Botschafter in Paris, Fürst R. A. v. Münster, mit Rücksicht auf sein hohes Alter von seinem Posten zurück.

**Sivada, 27. Nov.** Die gestrigen und heutigen Nachrichten erregen hier neuerliche Besorgnisse über das Befinden des Haren, da selbst aus den verschleienden Worten der offiziellen Bulletin eine Verschlimmerung herauszulesen ist. Nach hier eingelaufenen privaten Meldungen befürchtet man, daß auch ohne Rücksicht und ohne Komplikationen bei der bekanntlich sehr jarten Konstitution des Patienten schon durch die lange Dauer der Krankheit eine Wendung zum Schlimmen eintreten könnte.

#### Som südafrikanischen Kriegsschauplatz.

**London, 27. Nov.** Wie verlautet, hat Lord Roberts eine Verstärkung von 50,000 Mann gefordert. Das Kriegskomitee soll keinerlei Schwierigkeiten wegen dieser neuen Forderung gemacht haben. Diese 50,000 Mann sollen einen Ersatz bieten für die augenblicklich noch im Felde stehenden Soldaten, welche dringend ihre Rückkehr in die Heimat wünschen, der Schachkaiser und die zuständigen Kabinettsmitglieder haben sich bereits mit diesen Forderungen Lord Roberts beschäftigt. — Lord Ritchie gibt zu, daß seine neue Kriegsmethode eine langwierige sein werde und daß der Krieg nicht nur Monate sondern Jahre dauern dürfte. — Die Blätter beschäftigen sich noch immer mit der Zerstörung der Burenfarmen und kritisieren diese Kriegsmethode mit scharfen Worten. Morning Leader erklärt, diese Zerstörung habe keinen anderen Er-

folg, als den Hof jener zu schüren, welche britische Unterthanen werden sollen.

**London, 28. Nov.** Das Kriegskomitee hatte ein Telegramm des Lord Roberts erhalten, in welchem dieser das bereits verbreitete Gerücht bestätigt, daß in Johannesburg ein Komplott gegen Roberts Leben entdeckt worden ist. An dem Komplott waren beteiligt 7 Italiener, vier Griechen und 1 Franzose. Das Datum der Ausführung des Attentats war auf den 19. Noobr. festgesetzt worden. Es war beabsichtigt, an diesem Tage während des Morgengottesdienstes um 11 Uhr eine Mine in die Luft zu sprengen.

**Bretoria, 27. Nov.** Die Mannschaften Bothas und Wiljoens entwickeln eine immer mehr zunehmende Thätigkeit. Sie beabsichtigen, den Kriegsschauplatz näher nach der Grenze der Kapkolonie zu verlegen, wo, wie sie glauben, die misvertrauten Kapvölker mit geheimen Waffenvorräten bereit sind, auf die geringste Ermunterung hin die Feindseligkeiten zu erneuern.

#### Präsident Krüger in Europa.

**Paris, 26. Nov.** In der Ausstellung besuchte Krüger auch die sog. Transvaalform. Auf der Rückfahrt wurde Krüger, ebenso wie es bereits auf dem Hinweg geschehen war, von der Menge durch begeisterte Hurrae begrüßt; man hörte besonders den Ruf: Es lebe das Schiedsgericht! Im Hotel empfing Krüger alsdann einige Abordnungen. — Die Thatsache, daß die 80jährige Prinzessin Mathilde Bonaparte es sich nicht hat nehmen lassen, dem Präsidenten Krüger persönlich ihre Sympathien auszusprechen, wird viel erörtert.

#### Die Krisis in China.

**Berlin, 27. Nov.** Bei dem Kampfe um die Beitritts-Forts ist, wie die Kreuz-Ztg. von unterrichteter Seite erfährt, auch deutsche Artillerie in ganz hervorragender Weise thätig gewesen. Es war die 1. schwere Feldhaubitzen-Batterie unter dem Kommando des Hauptmanns Kremkow. Diese vor nicht allzu langer Zeit nach der Art der Feldartillerie organisierte Fußartillerie hat bei diesem Kampfe ihre Feuerkraft erhalten und der Sturmkolonne der Verbündeten dadurch einen Weg gebahnt, daß sie in kürzester Zeit die Geschütze der Forts zum Schweigen brachte.

**London, 28. Nov.** Die Blätter melden aus Peking, 27. Nov.: Die Franzosen ergriffen in Tientsin Besitz von einem Gebiete, das dreimal so groß ist, als die gegenwärtige Konzession. Sie machen durch öffentliche Anschläge bekannt, daß dasselbe dauernd ihrer Jurisdiktion unterworfen ist und alle Besitzveränderungen seit 1. Juli 1900 ungültig sind. — Die Times bestätigt, daß die russische Regierung den Beschluß, die Schanhai-Kanalanbahn zu räumen, widerlegt und der britischen Regierung mittelste, die Räumung hänge von der Zahlung der ihr während der Besetzung der Bahn erwachsenen Ausgaben ab. Die auf dem Festland geltende Ansicht sei, daß die Rechtsfrage der provisorischen Besetzung der Bahn, obgleich sie ursprünglich durch die Notwendigkeit des Krieges bestimmt wurde, gegenwärtig den Oberkommandeur nicht anginge, sondern den Gegenstand eines Rechtsstreites zwischen England und Rußland zu bilden habe.

#### Bemerktes.

**Zeitungsverteuerung.** Die Regierung des Großherzogtums Hessen ist durch die hohen Papierpreise veranlaßt worden, den Abonnementpreis für das von ihr herausgegebene Regierungsblatt zu erhöhen. Nach einer Verfügung des Ministeriums des Innern beträgt vom 1. Januar 1901 ab der Bezugspreis des Großherzogtl. Regierungsblattes für das Jahr 6 M. während es bisher nur 5 M. kostete.

**Kindraub durch Zigeuner.** Die Entführung eines dreijährigen Kindes wurde zu Bessenheim in der Umgegend von Wiesbaden durch Zigeuner bewerkstelligt. Die Bande, die vom Hochheimer Markt kam, zog mit acht Wagen durch den Ort und nahm das arglos am Weg spielende Kind mit. Glücklicherweise bemerkten die Eltern des Kindes sehr bald das Verschwinden des Kleinen, worauf sofort die Verfolgung des Zigeunertropfes durch Gendarmen und Einwohner aufgenommen wurde. Die Bande hatte inzwischen bereits den Rhein überschritten und wurde erst nach einiger Zeit von den Verfolgern erreicht. Der Führer der Zigeuner stellte sich sehr erhaunt, als man ihn des Kindesraubes beschuldigte, und weigerte sich, die Wagen durchsuchen zu lassen. Die Untersuchung der Gefährte wurde aber mit Gewalt erzwungen, und dabei wurde das Kind in einer Kiste entdeckt. Die Zigeuner hatten es dort versteckt, damit es von den Beamten nicht gefunden würde.

**Weiterer Brum.** Eine drohende Geschichte wird aus Oestrich im Rheingau berichtet. Der Bürgermeister richtete ein Telegramm an das Landratsamt in Rülshausen, daß der „Mißbrand“ in Oestrich ausgebrochen sei. Unter den Händen des jugendlichen Telegraphenbeamten war „Mißbrand“ entstanden. Die Depesche lesen und an das R. Amtsgericht schickten, war ein beim Herrn Landrat. Auch der Erste Staatsanwalt in Wiesbaden wurde sofort benachrichtigt. Vom Amtsgericht Rülshausen reisten sofort zwei Beamte mit einem halben Hundert Postbesuchen in der Tasche ab, um die Miß- und Brandthäter in Oestrich der rächenden Hand des Gerichts zu überliefern. Auf dem Rathaus klärte sich der Brum auf und die Herren, die vom Mißbrand nichts verstanden, dampften schleunigst wieder ab. Bald darauf erschien dann auch noch der gestrenge Herr Staatsanwalt von Wiesbaden. Auch er zog ohne den geringsten Verdacher wieder heimwärts.

**Frösche im Trintwasser.** Eine Fröschplage veranlaßt den Gemeindevorstand von Thann zum Einschießen. Eine in weiter Umgebung bekannte Stahlwasser-Quelle liefert der Einwohnerzahl seit Jahren einen auch in den heißesten Tagen süßlichen Trank. In der letzten Zeit hatte manche Hausfrau die und da einmal das Mißgeschick, einen Frosch, welcher sich zur allgemeinen Verwunderung hier eingenistet hatte, mit nach Haus zu tragen. Die Fröschfamilie vermehrte sich derart, daß sich der Gemeindevorstand gezwungen sah, einen Fang mittelst eines Fischhammers vorzunehmen, wobei gegen 1000 dieser lästigen Gäste aus der Quelle herausbefördert wurden.

**15 Jahre im Schaf.** In Dresden nahm letzter Tage eine hollische Versammlung von Werzten den langverwarteten Vortrag über den schlafenden Bresser Dietrich auf. Kauffisch entgenen, der bekanntlich von Nachbarkleuten und Polizeibeamten der Simulation beschuldigt wurde, was seine Frau veranlaßte, ihn



...tische Unter-  
...ein Tele-  
...dieser das  
...hannenburg  
...edt worden  
...leiner, wie  
...Ausführung  
...gt worden.  
...es Morgen-  
...u Sprengen.  
...othas und  
...eh mende  
...nplay näher  
...it geheimen  
...ermittlung  
...hte Krüger  
...hert wurde  
...eg geschehen  
...ge begrüßt;  
...iedsgericht!  
...ordnungen.  
...Nachhilfe  
...Präsidenten  
...wird viel  
...die Zeitung  
...Seite er-  
...vorrager  
...Feldbau-  
...hauptmanns  
...nach der  
...te hat bei  
...der Sturm-  
...bahn, daß  
...Schweigen  
...aus Befing,  
...stin Westh  
...die gegen-  
...Anschlage  
...tion unter-  
...Juli 1900  
...ie russische  
...nbahn zu  
...g mitteilte,  
...e während  
...ab. Die  
...Rechtsfrage  
...ch sie ur-  
...bestimmt  
...ichts an-  
...es zwischen  
...des Groß-  
...e veranlaßt  
...ihre heraus-  
...Berfügung  
...1901 ab der  
...das Jahr  
...ührung eines  
...Umgebung  
...de, die vom  
...den Ort und  
...sicherweise  
...hwinden des  
...rupp durch  
...Bande hatte  
...de erst nach  
...der Zigarette  
...beschildigte.  
...Die Unter-  
...n, und dabei  
...geuner hatten  
...nden würde.  
...te wird aus  
...richtete ein  
...der "Milj-  
...Händen des  
...Brand-  
...richt schiden,  
...atnamist in  
...richt Räder-  
...hühend Gast-  
...er in Oestrich  
...dem Rathhaus  
...a Rißbrand  
...d darauf er-  
...t von Wies-  
...wieder heim-  
...plage ver-  
...reiten. Eine  
...fest der Ein-  
...Lagen fischen  
...ie und da  
...e allgemeinen  
...zu tragen.  
...Bemerkens-  
...schamers  
...ste auf der  
...lehter Tage  
...varieten Vor-  
...aus Nauchlich  
...Bollensbienern  
...ranlaßt, ihn

und sich selbst und Leben zu bringen. Der Vortragende führte aus und sämtliche anwesende Ärzte erklärten sich ausdrücklich damit einverstanden, daß man es ganz ungewissheit mit einer schweren Form traumatischer Neurose (Nervenerkrankung, hervorgerufen durch äußere Verletzung) zu thun habe. Dieser habe die mikroscopische Untersuchung von Gehirn und Rückenmark Anhaltspunkte ergeben, während die Untersuchung der Leiche mit bloßem Auge resultatlos geblieben sei. Die Erkrankung sei zurückzuführen auf einen Sturz vom Wagen l. 3. 1892, wobei Dittich sich eine Kopf-wunde zuzog. Gerade bei Eisenbahnunfällen komme derartige häufig vor und sei nicht überraschend. An Simulation sei absolut nicht zu denken. Es sei unmöglich für einen Menschen, 18 Jahre lang absolute Gefühl- und Empfindungslosigkeit zu heucheln. Aller Wahrscheinlichkeit nach sei die Frau zu der furchtbaren That geschritten, weil ihre Nachrede ihr Ohrgefühl aufs Tiefste verletzte und die Familie um ihren Frieden gebracht hatte.

Ein erstes Spiel. In Sotomil bei Oskromo spielten etwa 40 Knaben Krieg und zwar bildete die eine Partei die Chinesen, die andere die Russen. Bektere legten und nahmen einen Chinesen gefangen, der von einem sofort zusammengesetzten Kriegsgericht zum Tode durch den Strang verurteilt wurde. Zu diesem Behufe wurde dem Delinquenten ein Seil um den Hals geschlungen und er selbst nach einem Baume gebracht und hinaus-gesogen. Als der unglückliche Knabe nach wenigen Minuten die Fänge herausstreckte und sein Körper heftig zu jucken anfang, glaubten die übrigen, er treibe Spott mit ihnen, doch mußten sie bald zu ihrem Entsetzen wahrnehmen, daß der frangulirte Gefangene eine Leiche war.

Straszenbanditen. Aus Florenz wird gemeldet, daß in der Nacht die Post zwischen Arezzo und Bologna von 5 bis an die Jähne bewaffneten Räubern angefallen wurde. Diese raubten sämtliche Poststücke und erleichterten die im Wagen befindlichen drei Reisenden um ihre Barbestände in der Höhe von 1770 Franken. Dann verschwanden sie spurlos.

Zum Pariser Gattenmord. Von dem Grafen Charles Cornulier, der, wie gemeldet, am Samstag einen Mord an seiner Gattin verübt hat, wird von verschiedenen Seiten kein schmeichelhaftes Bild entworfen. Seine Gemahlin wird hingegen als eine ungemein brave, liebenswürdige und wohlthätige Frau geschildert. Bald nachdem sie sich im Jahre 1888 mit Cornulier verheiratet hatte, begannen die Zwistigkeiten zwischen den Ehegatten, der Graf behandelte seine Gattin in der rohesten Weise, und im Scheidungsprozeß, den sie gegen ihn anstengte, wurde festgestellt, daß er sie einmal zu Boden warf, an der Gurgel packte und ihr auriel: "Da du nicht freieren willst, muß ich dich erwürgen." Graf Cornulier hatte bei all seiner Höheit und seinem wüsten Lebens-wandel stets fromme Klären, und man sah ihn oft in Kirchen, wo er mit dem Rosenkranz in der Hand laut betete; bei seiner Verhaftung sand man Heiligenbilder und andere Gegenstände bei ihm, die seine Frömmigkeit bekunden sollten.

Weibliche Dosesträgerinnen. An einem der letzten Nachmittage konnte man in London, in dem reichen Baywater-iertel, mit Orkanen und mit Orkanen eine schier unendliche Reihe von verheirateten und unverheirateten Damen sehen, die alle, jung oder alt, häßlich oder häßlich, schlant oder "rank", die Besonderheit aufwiesen, daß sie ihre ungleichmäßigen Beine in — Juven-tilschen gesteckt hatten. Die Damen gingen nicht, wie man wohl glauben konnte, zu einem Radfahrer-Kongreß, die englischen Radlerinnen waren niemals für diesen Auszug begeistert. Die Damen waren nicht frivole Sportdamen, sondern ernste Frauen-rechtlerinnen, die zu einer Generalversammlung der National Dress League, Verband zu rationaler Frauenbekleidung, gingen. Diese Liga will es durchsetzen, daß die Frauen Englands nicht nur bildlich, sondern auch in Wirklichkeit die Dose anhaben. Nachdem

etwa 12 männliche und weibliche Redner gesprochen hatten, nahm die Generalversammlung der National Dress League einstimmig mehrere Erklärungen an, die den Weiberrock als die Ursache vieler Unglücksfälle und als einer der größten Hindernisse auf dem Weg des Fortschritts verdammen. Dann trennte man sich mit dem tausendfach wiederholten Rufe: "Nach die Bloomers!" Das Wort Bloomer stammt von der Amerikanerin gleichen Namens, welche zuerst eine eigene Tracht mit kurzen Rock und türkischen Hosen erfand.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

—t. Altona, 27. Nov. Der heutige Jahrmarkt war wie in früheren Jahren sehr besucht und das Geschäftleben gestaltete sich äußerst rego. Die Zufuhr an Vieh in allen Gattungen war eine sehr zahlreiche. Aufwärtige Händler waren am Platz von Straßburg, vom Rheinland und von Berlin, die zahl-reiche Einkäufe machten in Ochsen, jedoch bei etwas zurückgehenden Preisen. Sehr begehrt und gut bezahlt wurden auch fette Kälber, die aber nur in geringer Quantität beigegeben waren. Starke Nachfrage herrschte auch nach Melkvieh, möge ohne Zweifel die Vollereignisenschaften unserer Gegend beitragen. Für gute Milch-läbe wurden schöne Preise bezahlt. Weniger rego Nachfrage war nach Jughieren und Jungvieh bei zurückgehenden Preisen. Ein Grund des Zurückgehens der Preise für die letzteren Viehgattungen ist das Steigen der Futtermittel- und Strohpreise in letzter Zeit. Im Sommer galt ein Str. Heu 1 M. 50 J bis 2 M., jetzt wird 3 M. bis 3 M. 50 J bezahlt; Stroh kostete vor binnen Vierteljahr 80 J bis 1 M. 10 J per Str., jetzt 2 M. — Auch der Schweine-markt war sehr befüllt. Der Handel in Schweinen ging lebhaft; doch wurden nur mäßige Preise erzielt. Milchschweine galten pro Paar 18 bis 25 M., Käufer je nach Qualität 40 bis 75 M. Diefste Geschäftsleute und auswärtige Händler hatten einen erfreulichen Warenabsatz und dementsprechend auch namhafte Einnahmen zu verzeichnen.

Konkurs-Eröffnungen. Maulbronn: Striegel, Gottlieb, Gottlieb's Sohn, Bauer in Schöningen. Blaubeuren: Benschel, Thomas, Seidlermeister in Blaubeuren. Göppingen: Robert Roth, Möbelfabrikant in Göppingen, 3 St. mit unbelannt. Aufenthalt abwesend. Calw: Johann Georg Schäfer, Söldner in Fleischwangen. Calw: Busch, Wilhelmine, Ehefrau des Karl Busch, Besitzerin des Kurhauses 3, Waldlauf, Gde. Hirau. Gorb: Steinhardt, Simon, Viehhändler, und dessen Ehefrau Sophie geb. Metz, in Röhlingen. Ludwigsburg: Christian Knorr, Schreinermeister in Ruffenhäuser. Wadnang: Nachlaß des am 18. Juni 1900 verst. Konrad Benschel, gen. Schultheisen in Großerlach.

Stuttgart, 24. Nov. (Schlachtviehmarkt.) Ingetrieben wurden: 30 Ochsen, 72 Ferkeln, 79 Kalben und Kühe, 208 Kälber, 592 Schweine. Anverkauf blieben: — Ochsen, 31 Ferkeln, 46 Kalben und Kühe, — Kälber, 86 Schweine. Erlöb aus 1/2 kg Schlacht-gewicht: für Ochsen 70 J, für Ferkeln 51—64 J, für Kalben und Kühe 56—62 J, für Kälber 68—75 J, für Schweine 68—81 J.

Schiffsbericht. Der Postdampfer Kensington der Red Star Linie ist am 21. November wohlbehalten in New-York angekommen. — Der Postdampfer Niederland der Red Star Linie, ist am 23. November wohlbehalten in Philadelphia angekommen. — Der Red Star Linie Dampfer Zeeland ist glück-lich vom Stapel gelaufen; der Zeeland ist ein Doppelschrauben-Dampfer von 170 Meter Länge bei 12,000 Register Tonnengehalt und der zweite von 4 neuen Dampfer für den Antwerpener-New-Yorker Dienst der Red Star Linie. Der erste Dampfer Vaberland macht seine Jungferntour von Antwerpen nach New-York am 8. Dezember.

### Telegramme.

Wien, 28. Nov. Ueber Krügers Mission wird dem Neuen Wiener Tagblatt von besonderer Seite aus Paris gemeldet: Wider alles Erwarten trug Krüger gestern schon, wenn auch ohne prägnante Formulierung, die Bitte um eventuelle Mitwirkung Frankreichs bei einer Vermittlungsfaktion vor, indem er betonte, daß die Umstände einem derartigen Schritte, der schon im März von den Vereinigten Staaten unternommen worden sei, jetzt eher einen Erfolg versprechen.

### Seiden-Blousen M. 3.90

und höher — 4 Meter! — porto- und Zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Denneberg-Seide“ von 80 Pf. bis 18.00 per Meter.  
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (f. u. f. Hoff.), Bück.

10 Größte Ersparnis für jede Familie, Pensionen etc. kostet der Ertrag für ca. 1 Pfd. Würfelzucker, wenn man Kaffee, Thee etc. mit „Rondolin“ löst. Zu haben in Dosen „Rondolin“ 25 J und zum Nachfüllen in Paketen 5, 10, 20, 50 J und 1 M. in den meisten Krogen- und Kolonialwarenhandlungen.

## Der Prälat Kneipp

hat deshalb J. J. den Kathreiner'schen Malzkaffee wiederholt empfohlen und sein Bild in Namenszug gerade dies. Fabrikat als Schutzmarke gegeben, weil er sich über-zeugt hatte, daß dieser patentierte Malz-kaffee Eigenschaften besitzt, die allen an-deren Fabrikaten fehlen. Es sind dies hauptsächlich das feine Aroma und der dem Bohnenkaffee ähnliche Geschmack. Kathreiner's Malzkaffee ist gerade darum mit Recht als gesunder Kaffee-Ertrag und vorzüglicher Kaffee-Ertrag allgemein beliebt. Beim Einkauf nehme man nur die plombierten Pakete mit dem Bild des Prälaten Kneipp.

(J. J.)

Erud und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: G. Hardt.

### Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Von einem in ca. 8 Tagen eintreffenden Waggon  
**Ia.**  
**Nusskohlen**  
können noch beliebige Quantitäten abgegeben werden.  
Bestellungen erbitte mir sofort.  
**Carl Rapp, Nagold.**

Stets vorrätig sind:  
**Kalender 1901.**  
Daheimkalender,  
Gartenlaubkalender,  
Landeskalender,  
Volksbote,  
Bilderkalender, (lustiger),  
Hausfreund,  
Schwabenkalender,  
Der Landmann (Bauernfreund)  
Kalender des evang. Volkes,  
Lahrer hinkender Bote,  
Hebels Rheinal. Hausfreund,  
Illust. Galläpfelkalender,  
Illust. Donaubote,  
Abreisikalender.  
Außerdem werden auf alle oben nicht angeführten Kalender, namentlich auch auf Fachkalender für alle Berufsarten, Bestellungen entgegengenommen.  
**G. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Nagold.**

Widb. ad.  
Gesucht wird zum sofortigen Ein-tritt bei hohem Lohn ein solides  
**Mädchen**  
für die Küche, das auch waschen kann.  
Fr. Brachhold Wwe.,  
Gasthof z. gold. Ros.

Ein jüngerer  
**Bäcker,**  
sowie ein  
**Lehrling**  
kann sofort oder bis 1. Januar eintreten.  
Wilh. Haydt,  
Brot- u. Feinbäckerei,  
Calw, Lederstr.

Ein Quantum  
**Storbweiden**  
verkauft  
Deckenfabrik Ifeldhausen

Nagold.  
**Roßgeschirre,**  
in Guß und gußemalliert,  
sowie  
**Email-Geschirre**  
aller Art in leichter und schwerer Ware, verkauft wegen großen Lagerd sehr billig  
**Hermann Knodel.**

**Monogramme**  
sind zu haben bei **G. W. Zaiser.**  
**Rondolin**  
für 10 Pf.  
ersetzt ca. 1 Pfd. Würfelzucker.  
Vereinigt die Vorteile von Zucker und Süßholzwurzel.  
Zu haben in Dosen 25 J. in 1/2 Pfd. Paketen 5, 10, 20, 50 J. u. 1 M.  
Ein Rondolin ersetzt ein Stckh Würfelzucker.  
Größte Ersparnis. Hier erhältlich bei: Wilh. Me. Hauser a. alt. Kirchenplatz; in Wildberg bei Jaf. Knapp und Fr. Moser, sowie in den übrigen Niederlagen; Engros durch Haab & Gähardt, Stuttgart. (M.)

Nagold.  
**Endschuhe**  
mit und ohne Sohlen,  
**Filz- und Tuch-hauschuhe**  
empfehlen billigst  
**W. Hauser a. alt. Kirchenplatz.**



**Red Star Line**  
Roths Stern Linie  
Postdampfer von  
**Antwerpen**  
nach  
**New York**  
und  
**Philadelphia**

Auskunft erteilen:  
die Red Star Linie in Antwerpen oder deren Agenten Wilh. Rieker, Buchdruckereibesitzer in Altensteig, Carl Rahm in Freudenstadt.

Nagold.  
1 Butz schöne  
**Milch-schweine**  
verkauft nächsten Samstag vormit-tag 10 Uhr  
**Gottlieb Lehre, Bader**  
**Couverts** mit Firma-Aufdruck  
liefert **G. W. Zaiser.**

# Gebr. Stollwerck

27 Hofdiplome  
63 Preismedaillen.

## Chocolade-, Cacao- und Zuckerwaren-Fabriken.

Export nach allen Erdtheilen.

Köln — Berlin — Wien — Dresden  
München — Amsterdam — Brüssel — London  
Pressburg — New-York — Chicago.



Nagold.  
 Puppenköpfe, Gestelle, Täuschlinge, Arme, Strümpfe, Schuhe,  
 Röckchen, Kittelchen, Lätzchen, Häubchen, Hüte, Puppen jeder  
 Art, Gummi- und Filztiere  
 empfiehlt in großer Auswahl

**Jakob Luz.**

Nagold.  
**Milit.- & Vet.-Ver.**

Zum Gedächtnis und ehrenden Andenken an die dreifigste  
 Wiederkehr der Tage von Billiers und Champigny findet kom-  
 menden **Freitag den 30. November** (Andreasfeiertag) ein

**Kirchgang sämtlicher hiesiger  
 Kriegsveteranen und Vereinsmitglieder**  
 statt.

Antreten um 9 Uhr im Vereinslokal (Böwen), sodann Zug  
 in die Kirche mit Vereinsfahne.

**Der Ausschuss.**

Nagold.  
**Milit.- & Vet.-Ver.**

Der Verein giebt seinen Kriegsveteranen am **Freitag  
 den 30. Nov. abends 6 Uhr** im Gasthof zur „Post“  
 anlässlich der 30jährigen Wiederkehr der Schlachten von Billiers  
 und Champigny ein Festessen und bringt um 7 Uhr eine

**allgemeine Vereinsfeier**

damit in Verbindung, wobei der Militärjägertrupp mitwirken  
 und Herr Seminaroberlehrer Köhler einen Vortrag über den  
 Niedergang und die Erhebung Preussens zur napoleonischen Zeit  
 halten wird. Dazu werden sämtliche aktiven und passiven Mit-  
 glieder des Vereins, sowie alle Freunde und Gönner unserer  
 Kriegsveteranen ergebenst eingeladen.

**Der Ausschuss.**

Nagold.  
**Allen denjenigen, welche uns bei dem  
 Brande auf der Insel zu Hilfe eilten  
 und dazu beitrugen, weiteres Unglück zu verhüten, insbesondere der  
 freiwilligen Feuerwehrt und ihren Chargierten, sowie den beteiligten  
 Seminaristen sagen wir herzlichsten Dank**

**Familie Schaible.**

**An die H. H. Ortsvorsteher!**

Zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich  
**sämtliche Formulare  
 zur Bürgerauswahlwahl**  
 auf Lager habe.

**G. W. Zaisers Buchdruckerei, Nagold.**

Nagold.  
**MODES.**  
 Grösste & schönste Auswahl  
 in  
**MODELLHÜTEN**  
 vom hochfeinsten  
 bis einfachen Genre.  
**Herm. Brintzinger.**



Die glückliche Geburt  
 eines gesunden Mädchens  
 zeigen hoch erfreut an  
**Paul Luz u. Frau  
 Emma geb. Halsch.  
 Nagold, 29. Nov. 1900.**

Ein älteres, noch sehr gut erhaltenes  
**Tafelklavier**

ist billig zu verkaufen.  
 Von wem? — sagt die Exped.

Nagold.  
**Berliner  
 Pfannkuchen**

empfehlen täglich frisch  
**Heh. Lang,  
 Conditorei und Café.**

Ueber 1700 fallsücht. Kranke  
 und eine nicht viel kleinere Zahl anderer  
 armer Weihnachtsgäste: Geistesranke,  
 Schwindsüchtige, Blöde, Heimatlose, Alts,  
 Sieds und sehr viele kleine Kranke oder  
 verwaiste Kinderlein in unseren Anstalten  
 Bethel, Sarepta, Nazareth und Wilhelmshof,  
 die meist niemand haben, der ihnen  
 zu Weihnachten in Liebe gedenkt, hoffen  
 auch in diesem Jahre auf eine Weih-  
 nachtsfreude. Jede kleinste Gabe in Geld  
 oder in natura nimmt mit innigem Dank  
 entgegen

Bethel b. Bielefeld, Weihnacht, 1900.  
**H. v. Bodelschwingh, Pastor.**

Nagold.  
 Ein noch guterhaltenes  
**Kinderwägle**

zu verkaufen in der Wohnung von  
**Ipser Gank.**

Nagold.  
 Farbige  
**Leintücher**

in größter Auswahl und billigsten  
 Preisen zu haben bei  
**Christian Schwarz.**

Nagold.  
 Reinen  
**Schleuderhonig**

von meinen eigenen Bienen empfiehlt  
**W. Kaiser a. alt. Kirchenpleh.**

Heinrich Feilner's  
 bester  
**Kräuter- . . . .  
 . . . . Liqueur.**  
 Fabrik: Hof in Bayern ist  
 unübertroffen.  
 Nürnberg prämiert 1882.  
 Paris 1889 ausgezeichnet mit  
 der goldenen Medaille.  
 Zu beziehen bei  
**H. Lang, Conditorei.**

Beste, billigste Bezugsquelle  
 für  
**Feuer-  
 Armaturen, insbesond.  
 Roststäbe,  
 PUMPEN**  
 für Holz- u. gewicht. Feuer  
 Gebr. Ritz & Schweizer  
 Buchenlehrstr. 2, Stuttgart,  
 Tel. 10000, 10004.

Nagold.  
**Geschäfts-Eröffnung  
 und -Empfehlung.**

Dem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum beehre  
 ich mich, hiemit anzugeigen, daß ich in meinem neuerworbenen  
 Hause in der

**Bahnhofstraße vis-à-vis dem Hotel s. Post**

**ein Schuhwaren-Lager**  
 (in großer Auswahl)  
 verbunden mit

**Maßgeschäft**

eröffnet habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch  
 gute und reelle Ware bei billigster Berechnung die beste  
 Zufriedenheit einer werten Kundschaft erwerben zu suchen.

Hochachtungsvoll zeichnet  
**Wilh. Grüniger, Schuhmacher.**

NB. Reparaturen werden pünktlich u. billigst besorgt.

Neu!  
**Sympathie-Postkarten**  
 für  
**Präsident Paul Krüger.**  
 à 10 S zu haben in  
**G. W. Zaiser's Buchhandlung.**

Die besten  
**Futter Schneidmaschinen**

für Landwirte sind solche  
 mit leicht verstellbarem Patent-Preßdeckel,  
 wodurch ein Verstopfen des Futters vermieden wird.

Die mir patentierte Neuerung wurde von der Kgl.  
 Maschinen-Versuchsanstalt Hohenheim als eine zweckmäßige  
 Verbesserung an Futter Schneidmaschinen bezeichnet und  
 werden die Vorteile dieser Maschinen auch von den Landwirten  
 allgemein anerkannt.

Diese, sowie sämtliche  
**landwirtsch. Maschinen**

empfehlen  
**C. P. Rau, Wildberg.**

Iselshausen.  
 Von einem nächster Tage eintreffenden Waagon

**Thomasmehl**  
 hat noch ein größeres Quantum abzugeben  
**H. Scholder.**

**Festgeschenk.**

Soeben erschienen:  
**Fürst Bismarcks Briefe**  
 an seine Braut und Gattin.

Herausgegeben von Fürst Herbert v. Bismarck.  
 Mit einem mehrfarbigen Titelbild der Fürstin  
 nach Franz v. Lenbach und 10 weiteren Porträt-Beilagen.

**Preis geb. 7 Mk. 50 Pfg.**

Der Schöpfer unseres Reiches wird durch die Bekanntgabe dieser  
 Briefe, die von neuem den Beweis liefern, daß sein Gemüt ebenso groß  
 und tief war, wie sein Geist, den Herzen vieler seiner Landleute mens-  
 lich nähergerückt.

Bestellungen erbittet höflich  
**Nagold. G. W. Zaiser'sche  
 Buchhandlung.**

